

IVU EXPRESS

INFORMATIONSSYSTEME FÜR VERSORGUNGSUNTERNEHMEN

DIGITALISIERUNG DER ENERGIEWENDE SCHREITET WEITER VORAN

**P/5-ROLLOUT IM IVU-PARTNERKREIS
NIMMT FAHRT AUF**

.....
**MIT OPTIMIERTEM SCHULUNGSKON-
ZEPT IN DAS NEUE JAHR – WIR PLANEN
UNSER ANGEBOT LANGFRISTIG UM**

.....
**HERAUSFORDERUNGEN KONSEQUENT
UMSETZEN: MIT PASSENDEN LÖSUNGEN**



**2020 WAR KRISE
2021 IST AUFBRUCH**



So gerne wir 2020 in vielerlei Hinsicht aus dem Gedächtnis streichen würden – das vergangene Jahr wirkt nach. Denn viele Prozesse wurden durch einen Digitalisierungsschub nachhaltig verändert. Digitaltechniken haben den Versorgungsunternehmen geholfen, in der Pandemie arbeitsfähig zu bleiben. Das positive Erlebnis trug zur Erkenntnis bei, dass IT ein erfolgskritischer Faktor ist. Digitale Lösungen sind auch der Schlüssel für das Gelingen der Energiewende. Im Zentrum stehen der Rollout intelligenter Messsysteme und die damit verfügbaren Smart Meter Gateways als hochsichere Kommunikationsknoten für Mess- und IoT-basierte Daten sowie Schaltimpulse – etwa im Bereich Redispatch 2.0. Für all dies stellt IVU proaktiv Lösungen bereit. Die Weichen für den Eintritt der EVU in eine neue Ära sind gestellt. Wir freuen uns, den Wandel gemeinsam mit unseren Kunden gestalten zu dürfen. 2020 war Krise, 2021 wird Aufbruch!

Die Kooperation mit und in der VU-ARGE hat sich 2020 besonders bewährt. Viele Stadtwerke vertrauten die Mehrwertsteuerumstellung der IVU an. Darüber hinaus durften wir etliche Kunden operativ unterstützen, etwa bei der Einspeiser-Abrechnung. Was trotz Corona gemeinsam alles möglich ist, zeigt der gelungene Start des Rollouts der neuen webbasierten ERP-Lösung P/5. Ein außergewöhnlicher Erfolg war auch der Abschluss des neuen Software-Service-Vertrags. Dieses Kunststück gelang rein digital! An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal bei der VU-ARGE für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedanken.

Herzlichst, Ihr Julian Stenzel
Geschäftsführer
IVU Informationssysteme GmbH

DIGITALISIERUNG DER ENERGIEWENDE SCHREITET WEITER VORAN

2021 WIRD FÜR STADTWERKE EIN JAHR DER ZUKUNFTSORIENTIERUNG. DIE DIGITALISIERUNG DER ENERGIEWENDE NIMMT VERSTÄRKT FAHRT AUF. JETZT GILT ES, DIE DAMIT VERBUNDENEN CHANCEN GEMEINSAM ZU NUTZEN.

„Prognosen sind schwierig, vor allem, wenn sie die Zukunft betreffen.“ Der Urheber dieses Bonmots kann die Zukunft der Energiewirtschaft nicht gemeint haben. Bei allen Unsicherheiten, die im Detail bleiben, scheint eins sicher: Die Digitalisierung administrativer EVU-Prozesse und der Energiewende werden 2021 weiter an Schwung gewinnen. IVU-Geschäftsführer Stenzel macht Mut: „Lasst uns die sich bietenden neuen Chancen nutzen und die Digitalisierung der Energiewende gemeinsam umsetzen!“

Die stärkste Veränderungsdynamik zeichnet sich in seinen Augen in den zusammenwachsenden Bereichen Smart Metering und Internet-of Things (IoT)-Anwendungen ab. Der Rollout intelligenter Messsysteme steht vor dem Produktivstart. Parallel engagieren sich Stadtwerke beim Aufbau von funk- und sensorbasierten Infrastruktur-Services. Beides wächst systemtechnisch und prozessual zusammen, was Stadtwerken einen Kosmos smarterer neuer Anwendungen und Services ermöglicht. „Wir glauben, dass insbesondere IoT-basierte Dienste, etwa Submetering für die Wohnungswirtschaft, sich dynamisch entwickeln werden.“

Auf eine erfolgreiche Energiewende zahlt auch ein, was der Gesetzgeber mit Redispatch 2.0 vom 1. Ok-

tober 2021 an verlangt. Verteilnetzbetreiber müssen in der Mittel- und Niederspannung, wo immer mehr PV- und Windkraftanlagen ans Netz angeschlossen werden, Verantwortung für die Spannungshaltung übernehmen. Die Umsetzung von Redispatch 2.0 erfordert eine enge Kooperation und automatisierten Datenaustausch der Netzbetreiber über alle Spannungsebenen hinweg. Beim Thema steuerbare Lasten wird der Gesetzgeber weitere regulatorische Weichenstellungen vornehmen.

Damit den EVU die wachsende Komplexität der Prozesse nicht über den Kopf wächst, hat IVU verschiedene Plattform-Lösungen am Start, etwa das Smart-Meter-Portal und das IoT-Portal. Auch P/5, die neue webbasierte ERP-Lösung, gründet auf dem Plattformansatz. „Wir stellen auf diese Weise Dienste bereit, die alle Kunden einfach und ad-hoc nutzen können“, erläutert Julian Stenzel. „Kunden müssen sich nicht mehr um Schnittstellen zwischen Teilsystemen kümmern, sondern erhalten eine homogene, standardisierte System- und Prozesslandschaft.“ Vom Plattformprinzip profitieren insbesondere kleine Stadtwerke, weil sie auf schlanke Weise Geschäftsprozesse automatisieren können. Insofern: Die Zukunft kann kommen!

P/5-ROLLOUT IM IVU-PARTNERKREIS NIMMT FAHRT AUF

Die ersten acht Stadt- und Gemeindewerke unter den IVU-Kunden haben den Umstieg auf die neue webbasierte ERP-Software P/5 von Wilken erfolgreich vollzogen. 2021 und 2022 folgten mehr als 70 weitere Unternehmen. Der Fahrplan dafür ist konzipiert, die Rollout-Ampel steht auf grün.

Der Wechsel des ERP-Systems bedeutet eine enorme Umstellung und ist für alle Beteiligten ein Kraftakt. Umso bemerkenswerter, dass dieser kritische Eingriff im Falle der bisherigen P/5-Einführungen von Anfang an erstaunlich glatt von der Hand ging. Für die ersten Migrationsprojekte hatte IVU ursprünglich jeweils zehn Arbeitstage veranschlagt, tatsächlich gelangen die Umstellungen in nur je fünf bis sieben Werktagen – trotz teilweise hochkomplexer Anforderungen. Ermöglicht wurde dies dank guter Vorbereitung und engagierter, zielstrebigster Projektarbeit.

„Wir haben die Projekte standardisiert“, berichtet Michael Pfeffer, Leiter kaufmännische Beratung bei IVU. Die Einführung folgt einem immer gleichen Ablauf: Vier bis sechs Wochen vor dem eigentlichen Projekt findet zunächst ein Auftaktgespräch auf Projektleiterebene statt, bei dem alle wichtigen Fragen und Parameter (u.a. Ablaufplan, beidseitige Anforderungen und Aufgaben, involvierte Personen) geklärt werden.

Dokumentierter Datentransfer

Dann folgt die Projektdurchführung inklusive Schulung. Die eigentliche Abschaltung des alten und die Inbetriebnahme des neuen ERP-Systems legt man typischerweise auf einen Freitag und darauffolgenden Montag. Nach erfolgter Grundschulung der Nutzer wird P/5 für den operativen Betrieb freigegeben. Schließlich wird das Abnahmeprotokoll erstellt und unterzeichnet. Dieses dokumentiert für den Wirtschaftsprüfer nachvollziehbar (in Form eines Excel-Abgleichs), dass

die von CS/2 nach P/5 migrierten Daten vollkommen identisch sind. Das alte System wird sicherheitshalber abgespeichert, falls der Wirtschaftsprüfer sich doch noch einmal selbst von der Vollständigkeit der transferierten Daten überzeugen will.

Seitens IVU bilden immer ein Spezialist für Materialwirtschaft, Rechnungswesen und Controlling das Projektteam, bedarfsorientiert werden weitere Fachleute mit spezifischer Qualifikation hinzugezogen. Ein besonderes Augenmerk beim Migrationsprojekt liegt auf dem Controlling, weil das Berichtswesen in P/5 nicht mehr im Finanzbuchhaltungs- und Controlling-Modul verankert ist, sondern per Web-Spread-Sheet abgebildet wird. Damit werden Bilanz und GuV zu Kernfunktionalitäten des ERP-Systems. Der Umgang mit den Spread-Sheets wird selbstverständlich intensiv geschult.

Anmeldung künftig über Online-Kalender möglich

Über unser Online-Supportsystem sollen unsere Kunden die Migrationsprojekte selbst terminieren können. Die aktuelle Corona-Situation lässt allerdings die selbstständige Planung noch nicht zu. Künftig soll aber jeder Kunde Zugriff auf einen Buchungskalender erhalten. Dort können Sie sich einen Projekttermin in 2021 oder 2022 aussuchen. Die Reservierung erfolgt quasi per Mausclick. Gebuchte Termine werden als belegt angezeigt und stehen für spätere Registrierungen anderer Werke nicht mehr zur Wahl.

„Dieses Verfahren hat sich schon an anderer Stelle bewährt“, begründet Michael Pfeffer. „Es vereinfacht die Terminfindung und die Umsetzung der Wunschtermine für unsere Kunden enorm.“

Bei weiteren Fragen:
Michael Pfeffer (Leiter kfm. Beratung)
 mpfeffer@ivugmbh.de
 +49 40 52506455

Britta Babis, Stadtwerke Buxtehude
 Abteilungsleiterin Einkauf / Materialwirtschaft / Controlling

„P/5: LÄUFT - SOFTWARE WEITER GESTALTEN“



„Wir sind dankbar, dass die Umstellung trotz Corona in 2020 geklappt hat. Das IVU-/Wilken-Team hat sehr gut gearbeitet. An eine neue Software muss man sich gewöhnen, Änderungen zulassen und dafür Zeit einplanen. Aber: Wenn die Akzeptanz hoch bleiben soll, muss bei den zzt. in P/5 fehlenden Prozessschritten und Funktionalitäten zeitnah nachgearbeitet werden. Das sollte allerdings in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit möglich sein.“

Andreas Berg, Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim
 Abteilungsleiter Business-IT

„INVESTITION IN DIE ZUKUNFT“



„Wir haben gute Erfahrungen mit der P/5-Einführung gemacht. Die Zusammenarbeit mit den IVU-Kollegen verlief harmonisch, der Projektfahrplan wurde eingehalten. Die Vorteile der neuen Software erkennen wir erst ansatzweise. P/5 ist eine Investition in die Zukunft, deshalb haben wir frühzeitig umgestellt. Wir hoffen auf Fortschritte bei den Schnittstellen.“

Gerald Clemens, BIGGE ENERGIE
 Leiter kaufmännische Dienste

„IN PROZESSEN DENKEN“



„Die Umstellung ging flott über die Bühne, das haben die IVU-Kollegen toll hingekriegt. Auch der Support im Anschluss war gut. Inzwischen funktioniert alles. An die neue Optik und Systemstruktur müssen sich die Anwender noch gewöhnen. Ein moderneres Arbeiten ist mit P/5 auf jeden Fall möglich. Als Mehrwert sehe ich, dass wir nun stärker in Prozessen denken.“

MIT OPTIMIERTEM SCHULUNGSKONZEPT IN DAS NEUE JAHR – WIR PLANEN UNSER ANGEBOT LANGFRISTIG UM

DIE AUSSERGEWÖHNLICHE ZEIT HAT UNS DAZU BEWEGT UNSER AKADEMIEANGEBOT GRUNDLEGENDE UMZUSTELLEN. ZWAR HABEN WIR BEREITS SEIT JAHREN, NEBEN UNSEREM ANGEBOT AN PRÄSENZSCHULUNGEN, EINE REIHE VON WEBINAREN ANGEBOTEN. DER PERSÖNLICHE AUSTAUSCH WURDE BISHER ALLERDINGS PRÄFERIERT.

Im Bereich ENER:GY und ERP konnten bereits diverse Kurse erfolgreich umgestellt werden. Das Online-Angebot wird insgesamt sehr gut angenommen. Nach den Sommerferien ging es erst so richtig los. Seitdem finden jede Woche mindestens zwei Webinare statt.

Ein umfassendes Grundlagenseminar wird jetzt auf mehrere Tage verteilt, um ein adäquates digitalisiertes Programm anzubieten. Wir splitten die wichtigen Informationen sozusagen in unterschiedliche Kapitel auf. Sie haben jetzt weitestgehend die Wahl, welches Thema Sie explizit interessiert. Sämtliche Kurse werden aufgezeichnet und jedem Teilnehmer im Anschluss zur Verfügung gestellt. Komplexe Inhalte können somit ganz in Ruhe auch im Nachhinein nochmal angeschaut werden.

Die Pandemie hat unseren gesamten Veranstaltungsbereich regelrecht befeuert

Selbstverständlich geht die Gesundheit aller vor. Nicht nur unser Schulungsbereich musste grundlegend

angepasst werden, auch unsere persönlichen Treffen auf Messen, internen sowie externen Veranstaltungen waren gleichermaßen von der Situation betroffen. Unser Technikteam hat inzwischen Einiges auf die Beine gestellt. In unseren Schulungsräumen befindet sich jetzt, anstatt unserer Gäste, ein großes TV-Studio, über das wir regelmäßig Webinare durchführen und darüber hinaus Talkrunden organisieren und aufzeichnen. Die Pandemie legt zwar vieles still – alles andere läuft allerdings weiter und den Herausforderungen der Versorgungswirtschaft wird ebenfalls kein Aufschub eingeräumt.

Neben der grundlegenden Umstrukturierung wird im nächsten Jahr auch ein ganz neues Thema im Angebot zu finden sein

In vielen Bereichen unserer Branche arbeiten wir mittlerweile vermehrt mit Neu- oder Quereinsteigern. Selbstverständlich handelt es sich hierbei um Fachkräfte, herausfordernd sind jedoch die speziellen versorgungswirtschaftlichen Kenntnisse und Fähigkeiten.



Unsere Grundlagenschulungen waren bisher ausgerichtet auf Teilnehmer, die bereits aus dem Stadtwerkeumfeld stammen. Dies ist heute allerdings so nicht mehr zu erwarten. Oftmals fehlen grundlegende Kenntnisse über die Branche, um sich z. B. in spezielle Prozesse im System reindenken zu können. Hierfür bauen wir unser Akademieangebot weiter aus - zukünftig wollen wir über Partnerunternehmen Grundlagenschulungen für die Energiewirtschaft anbieten. Wir werden Sie hierüber informieren, sobald das Konzept steht.

HERAUSFORDERUNGEN KONSEQUENT UMSETZEN: MIT PASSENDEN LÖSUNGEN

Die Vielfalt und Komplexität der Aufgaben für die Versorgungsunternehmen nehmen weiter zu. Ganz gleich, ob MaKo 2020, Malo-Melo-Umstellung oder Redispatch 2.0: Es wird immer deutlicher, dass es nur durch passende Automatisierungslösungen gelingen kann, die anstehenden Aufgaben mit vertretbarem Aufwand zu bewältigen. Bei den Kundentagen im September 2020 hat die IVU einmal mehr ihre Rolle als vor- und mitdenkender Partner unter Beweis gestellt.

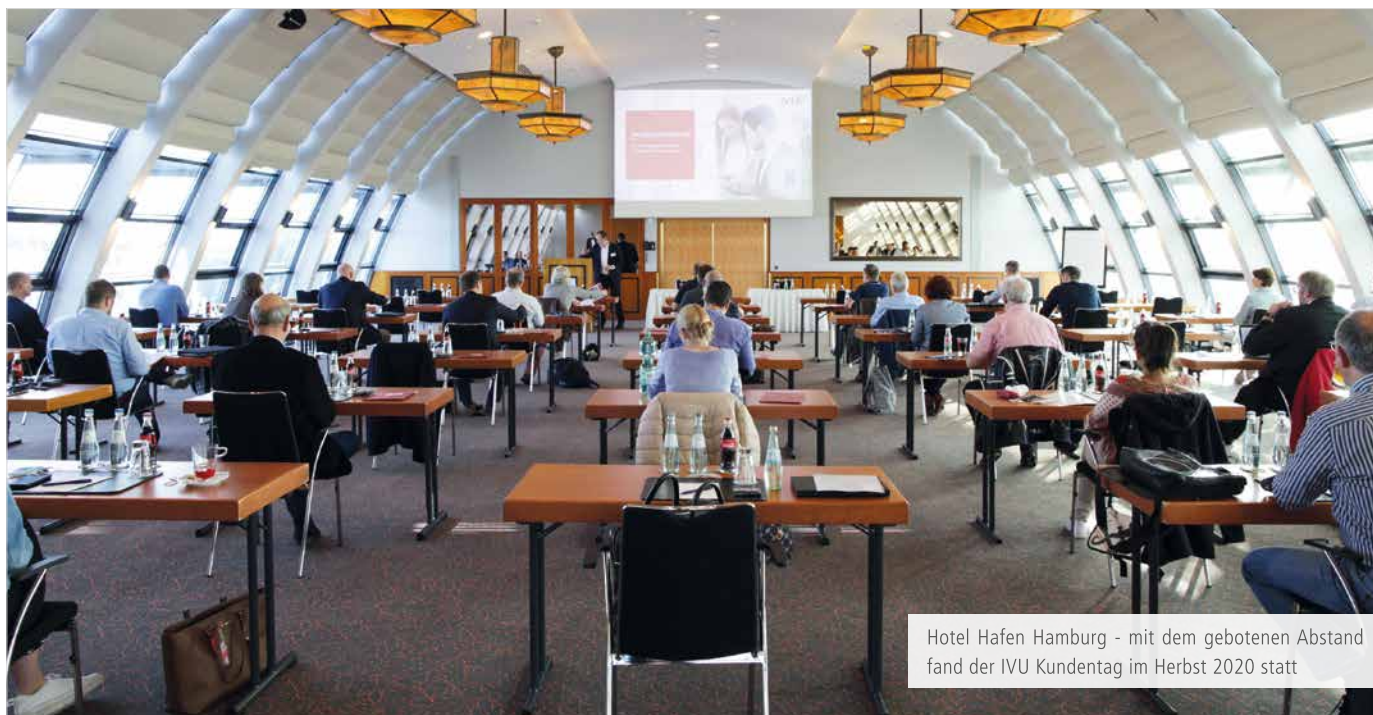
In Zeiten von Corona sind Kundentage eine besondere Herausforderung, der sich die IVU mit Engagement und Kreativität gestellt hat. Die Räumlichkeiten wurden im Verhältnis zur Teilnehmerzahl so gewählt, dass die gebotenen Abstände jederzeit eingehalten werden konnten. Die Kundentage waren daher kostenfrei und wurden als Präsenzveranstaltung durchgeführt. Darüber hinaus wurden für Interessierte, die nicht vor Ort sein konnten oder durften, sämtliche Vorträge aufgezeichnet.

Alle 3 Markttrollen in einer Architektur

In seinem ersten Vortrag griff Christian Enste das Thema der steigenden Komplexität auf und gab noch einmal einen Überblick über die Vielzahl der Begriffe, die damit einhergehen: von der GWA über die MaKo 2020 und der sicheren Lieferkette bis zur Automatisierung des Messstellenbetriebs (MSB). Eine der wichtigsten Konsequenzen, die sich daraus ergeben, ist die fortschreitende Entflechtung der Rolle des Messstellenbetreibers im Zusammenspiel mit den Rollen Netzbetreiber und Vertrieb. Bislang haben sich – trotz MaKo 2020 – noch zu wenige Versorgungsunternehmen mit der Rolle des MSB

auseinandergesetzt. Letztendlich ist es zunächst eine strategische Entscheidung, ob ein Werk diese Marktrolle in Eigenregie übernehmen will oder nicht. Die gute Nachricht seitens der IVU ist in jedem Fall, dass alle 3 Markttrollen in der Wilken-Softwarearchitektur tief verankert und integriert sind. Mit dem Modul „MSB-Automatisierung“ sind die Kunden in der Lage, die Vielzahl der Prozesse, die im MSB parallel ablaufen, effektiv zu beherrschen.

Der Umbau der Systemarchitektur, der durch die Marktrolle MSB notwendig wird, ist erheblich. Das Zentrum der neuen Softwarelandschaft, um das sich alle anderen Prozesse gruppieren, besteht nicht mehr nur aus dem Wilken ENER:GY, sondern zusätzlich aus dem EDM und MDM. Die Pilotierungen hierzu befinden sich derzeit in der Abschlussphase. Der weitere Zeitplan sieht vor, dass mit der



Hotel Hafen Hamburg - mit dem gebotenen Abstand fand der IVU Kundentag im Herbst 2020 statt

offiziellen Umsetzung der 3-Rollen-Architektur bereits im Laufe des ersten Halbjahres 2021 begonnen werden kann. Künftig können dann alle 3 Marktrollen vollständig im Wilken ENER:GY abgebildet werden.

Ein-Mandantenmodell muss neu bewertet werden

Der zweite Vortrag von Christian Enste drehte sich um die Frage, ob das Ein-Mandantenmodell (1MM) noch zeitgemäß ist. Im Jahre 2008 wurde dieses in der Energiewirtschaft einzigartige Konstrukt erfolgreich eingeführt. Insbesondere kleine und mittlere Werke profitieren auch heute noch vor allem von erheblichen Aufwandseinsparungen. Seitdem hat es mehrere große Technologie-Sprünge gegeben – zuletzt die Einführung der P/5-Plattform. Parallel dazu erfolgten auch zahlreiche regulatorische Sprünge – von GPKE über Geli, WiM, ESM und Malo Melo bis hin zu Mako 2020. Dadurch haben sich die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für das 1MM stark verändert.

Die aktuellen Erfahrungen zeigen, dass die veränderten Voraussetzungen unter Umständen problematische Auswirkungen im Ein-Mandantenmodell haben können. So kommen Fehler, die im 1MM gemacht werden, häufig erst viel später ans Tageslicht als im Mehr-Mandantenmodell – zum Beispiel bei der falschen Stammdatenanlage im technischen Zählerwesen, wenn der Marktpartner oder auch der „eigene“ Vertrieb den Fehler moniert. Auch der Shared Service kann im 1MM die heutigen Anforderungen nicht mehr sauber abbilden. So

fällt es beispielsweise im Workforce-Management auf, dass der Monteur den Zähler nicht einbauen kann, weil die Daten nicht passen.

Generell bedarf die Prozesslandschaft der Versorgungsunternehmen weiterhin mehr Automatisierung, ansonsten ist der steigende Mehraufwand nicht mehr abbildbar. Vor diesem Hintergrund ist das Mehr-Mandantenmodell die bessere Lösung für die Zukunft, da die Rollen hier klar getrennt sind – optimalerweise direkt inklusive der neuen, dritten Marktrolle MSB.

Redispatch 2.0: Mit BBH und IVU optimal vorbereitet

Dr. Florian Wagner von der Kanzlei Becker Büttner Held befasste sich in seinem Vortrag mit den Anforderungen und Vorbereitungen zum Redispatch 2.0. Die Frist zur Umsetzung, der 1.10.2021, steht fest und wird laut BBH auch nicht verschoben werden. Insofern ist es für die Versorgungsunternehmen wichtig zu wissen, inwiefern sie betroffen sind und welche Vorbereitungen zu treffen sind.

Da es keine De-minimis-Regelung geben wird, ist grundsätzlich jeder Netzbetreiber verpflichtet, einen eigenen Redispatch-Bilanzkreis zu führen. Eine Ausnahme davon gilt nur dann, wenn sich keine fluktuierenden Anlagen mit einer installierten Leistung von über 100 kW – wie zum Beispiel Windenergieanlagen oder PV-Anlagen – im Netzgebiet befinden.

Neue Anforderungen ergeben sich unter anderem für die IT: So müssen etwa im Prozessleitnetz die Vo-

oraussetzungen eines Basisdatenaustauschs für die Netzzustandsanalyse und die Maßnahmendimensionierung geschaffen werden. Im EDM-System ist beispielsweise die Abbildung der Ermittlung und Beschaffung des energetischen Ausgleichs erforderlich.

BBH bietet bei der Vorbereitung fachliche Hilfestellungen als Dienstleistung an, bei der IVU laufen bereits die Vorbereitungen, um die neuen IT-Anforderungen fristgerecht umsetzen zu können.

VU-ARGE: Kostenbegrenzung trotz zahlreicher neuer Anforderungen



Wolfgang Kleinekathöfer, Geschäftsführer der VU-ARGE

Wolfgang Kleinekathöfer, Geschäftsführer der VU-ARGE, berichtete über zahlreiche Themen aus der

Arbeitsgemeinschaft. Eines davon war die Migration auf die neue Plattform P/5. Da beim Partner Wilken zusätzliches Personal hierfür zur Verfügung gestellt wurde, ist man zuversichtlich, die Migration in den nächsten 2 Jahren vollständig abschließen zu können. Lob gab es für die IVU vor allem für die schnelle Umsetzung der Anpassungen hinsichtlich der Mehrwertsteueränderung.

Bei der Analyse der Kostenentwicklung wurde noch einmal deutlich, dass die Steigerungen vor allem auf die gesetzlichen Entwicklungen zurückzuführen sind. Unter dem Strich konnte man durch frühe Einkaufsentscheidungen dazu beitragen, dass notwendige neue Module deutlich vergünstigt eingekauft werden konnten.

Neues aus der Produkt- und Geschäftsentwicklung der IVU und Tochter MeterPan – Georg Baumgardt und Steffen Heudtlaß berichten



Georg Baumgardt,
Produktentwicklung IVU GmbH

Die MeterPan fokussiert sich künftig verstärkt auf eine einheitliche Plattform für sämtliche Metering-Anwendungen

Zurzeit zeichnet sich die Metering-Welt durch zunehmende Segmentierung, steigende Komplexität und fehlende Standardisierung aus.

MeterPan setzt dem ein neues Plattform-Konzept entgegen, mit dem sich unterschiedlichste Technologien in einer Plattform verbinden lassen. Möglich wird dies durch eine datenprozessgetriebene Cloud-Lösung mit einer höchstmöglichen Standardisierung und einer weitestgehenden Automatisierung. Der Datenprozess und die Verarbeitung sind dabei entkoppelt von der darunter liegenden Technologie.

Die entscheidenden Grundlagen für die Entwicklung dieser Plattform hat MeterPan bereits seit Jahren aufgebaut. Denn der Metering-Spezialist aus Norderstedt hat sämtliche Schlüsselssysteme im eigenen Haus aufgebaut und ständig weiter optimiert – vom LoRaWAN-Server über die ZFA, die GWA mit dem Schwesterunternehmen TREMONDI bis hin zum eigenen IPT-Headend.

MeterPan nennt das neue Konzept „Metering-as-a-Service“, denn der Kunde wird dadurch in die Lage versetzt, jeden denkbaren Metering-Service einfach als gebuchten Online-Service zu nutzen. Auf der MeterPan-Plattform ist Platz für viele verschiedene Hersteller und Softwarelösungsanbieter. So kann etwa der Wilken-Kunde genauso bedient werden wie der SIV-Kunde. Auf der entsprechenden Kompatibilitätsliste der MeterPan sind zahlreiche Hersteller vertreten.

IVU.Portale und IVU.Thingsboard: neue Messdatenvisualisierung

Vor dem Hintergrund, dass die Einbeziehung der Kunden in Prozesse sich als Trend durchsetzt und eine Online-Verfügbarkeit von Services immer mehr erwartet wird, kommt den Portalen eine wachsende Bedeutung zu.

Das IVU.Thingsboard ist eine Erweiterung der bisherigen IVU-Portalwelt. In Ergänzung zum Smart Meter Portal, das die Visualisierung von metrischen Werten mit individuellem Endkundenzugang bietet, lassen sich mit dem Thingsboard Sensorwerte aller Art visualisieren. LoRaWAN-Netze lassen sich damit als Plattform für verschiedenste Dienste nutzen und etablieren. Ohne Einschränkungen können individuelle Inhalte visualisiert werden, auch in individueller Optik. Diese lässt sich sogar mandantenspezifisch einrichten.

Damit eröffnen sich neue Möglichkeiten, mit denen zum Beispiel die Stadt als eigene Nutzergruppe aufgesetzt werden kann, während die Stadtwerke Stakeholder und Betreiber sind. Konkrete Beispiele sind etwa die Anzeige von freien Elektroladesäulen, Temperatur- oder Wasserstandsanzeigen von Gewässern, Parkplatzverfügbarkeiten und Ähnliches.

Wirtschaftlicher Einstieg in das intelligente Messwesen

Dirk Müggenburg von der LBD-Beratungsgesellschaft mbH (LBD) beleuchtete in seinem Vortrag die Dynamiken hinsichtlich marktregulierender Vorgaben und technologischer Entwicklungen, auf die sich die Akteure im Messwesen einstellen müssen.

Seiner Einschätzung nach fordert die Transformation von der alten, klassischen zur neuen, intelligenten Welt des Messwesens sämtliche Rollen eines Stadtwerke heraus: Netz- und Messstellenbetreiber sowie Vertriebe müssen Know-how, Kapazitäten und Kompetenzen zielgerichtet, zeitig und abgestimmt einsetzen, um die neuen Aufgaben zu bewältigen, Kundenbedürfnisse zu erfüllen und wettbewerbliche Chancen zu nutzen.

LBD begleitet ihre Kunden bei dieser Herausforderung und bietet Unterstützung beim Einstieg in das (intelligente) Messwesen. Angeboten werden drei Module vom Online-Seminar über die Rollout-Vorbereitung bis zur Analyse der Wirtschaftlichkeit.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die verhältnismäßig rege Teilnahme an den Kundentagen in der nicht einfachen Corona-Situation gezeigt hat, dass die aktuellen Themen der Versorgungswirtschaft wichtig und drängend sind. „Corona zwingt uns zur Distanz. Umso mehr freuen wir uns, nicht nur zu den Kundentagen, über das hohe Interesse, die Flexibilität und das entgegengebrachte Vertrauen unserer Kunden“, resümiert Caspar Schmeling, IVU Vertrieb, der die Veranstaltung moderierte.

Die Kundentage im Frühjahr 2021 finden am 16. und 18. März statt. Wir werden Sie in Kürze darüber informieren, ob diese vor Ort und/oder digital stattfinden.

Merle Lange | Marketing
mlange@ivugmbh.de



**WIR TRAUERN UM
MANFRED
DIEBITZ**

Am 23.11.2020 haben wir unseren langjährigen und geschätzten Partner Manfred Diebitz verloren.

Manfred begleitete uns bereits zu seinen Zeiten als Vertriebsvorstand bei der Schleupen AG, anschließend in gleicher Rolle auch bei der SIV AG. Im Anschluss an diese Tätigkeiten unterstützte uns Manfred im Projekt- und zuletzt im Risikomanagement. Mit Manfred verlieren wir nicht nur einen langjährigen Partner, sondern auch Freund der IVU, der uns stets in guter Erinnerung bleiben wird.

DEMNÄCHST FÜR SIE VERFÜGBAR

IVU Talk mit Thomas Arold, Anwendungsberater bei der IVU.

Thema: Compliance Management

-
Aufbau und Management eines flexiblen Compliance Management Systems

Ab März 2021 abrufbar.

VERSTÄRKUNG FÜR MEHR TECHNISCHES KNOW-HOW: EIN HERZLICHES WILLKOMMEN AN UNSEREN NEUEN KOLLEGEN!

Die technischen Herausforderungen der Versorgungswirtschaft wachsen weiter. So auch unser Unternehmen. Unser neuer Mitarbeiter engagiert sich zukünftig bei uns mit seinem technischen Know-how. Wir freuen uns, dass wir Ihnen unseren neuen Kollegen an dieser Stelle kurz vorstellen dürfen.



Tom Oetjen

Bereich: Technik und Rechenzentrum

Tom Oetjen unterstützt seit Juni 2020 das Team von Michael Wolff rund um sämtliche Tätigkeiten in der Technik und dem Rechenzentrum. Der gelernte Informatikkaufmann hat seine Ausbildung im Juni 2016 erfolgreich abgeschlossen und war anschließend als IT-Systemadministrator tätig. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen viel Erfolg!

HINWEIS

Hinsichtlich sämtlicher Veranstaltungs- und Seminartermine wird selbstverständlich die jeweils aktuelle Situation um Covid 19 berücksichtigt. Eine präzise Planung ist daher zurzeit nur schwer aufzustellen. Wir werden alle wichtigen Themen weitestgehend auch digital aufbereiten und Sie rechtzeitig hierüber informieren.

i

Das jeweils aktuelle Angebot an Seminaren, Webinaren und Veranstaltungen finden Sie im Web unter:

Seminare & Webinare
www.ivugmbh.de/akademie

Webinarübersicht & Registrierung
www.ivugmbh.clickmeeting.com/

Veranstaltungen
www.ivugmbh.de/veranstaltungen

IVU-TALK - BEREITS VERFÜGBAR

- **Redispatch 2.0**
mit Becker Büttner Held
- **E-Mobility**
mit den Stadtwerken Norderstedt

Abrufbar unter:
www.ivugmbh.de/mediathek/videos

HERAUSGEBER

IVU Informationssysteme GmbH
Oliver Vetter (V.i.S.d.P.)
Rathausallee 33
22846 Norderstedt
Tel. 040/52 50 64-00
Fax 040/52 50 64-44
www.ivugmbh.de
E-Mail: info@ivugmbh.de

IVU Informationssysteme GmbH
Rathausallee 33
22846 Norderstedt
Tel. 040/52 50 64-00
Fax 040/52 50 64-44
www.ivugmbh.de
E-Mail: info@ivugmbh.de

Archiv IVU EXPRESS:

